



Die Ehrengäste zeigten sich tief beeindruckt. „Vom Schrecken des II. Weltkrieges hin zu einem geeinten Europa in Frieden“ reicht die Ausstellung im Foyer der Max-Reger-Halle, die noch einige Zeit zu sehen ist. Bild: Dobmeier

Aus den Schrecken gelernt

Schüler aus Partnerstädten recherchieren den Beginn des geeinten Europa

Weiden. (rdo) Wie sehr litten Angehörige unter dem Zweiten Weltkrieg? In welches EU-Land ging die erste Reise nach dem Krieg? Was ist die wichtigste Aufgabe der EU? Was hat sich in 60 Jahren verändert? Diese Fragen stellten Schüler der Partnerstädte sowie des Augustinus- und Ely-Heuss-Gymnasiums im Familien- und Bekanntenkreis.

In einer hintergründigen Ausstellung in der Max-Reger-Halle präsentierten sie vor dem Partnerschaftsabend die eindrucksvollen Ergebnisse. Themen der Schautafeln waren die persönliche Erlebnisse sowie die deutsche Geschichte: „Entstehung der DDR

1949“, „17. Juni 1953 – Das Volk geht auf die Straße“, „1955 Wirtschaftswunder“, „1961 Mauerbau“, 1989 „Fall der Mauer“, 1990 „Wiedervereinigung“.

Hitler tabu

Die Schüler aus Issy-les-Moulineaux erfuhren in Interviews viel Neues über die eigene Familie. Den Namen „Hitler“ hatte demnach niemand aussprechen wollen. Mit dem Schüleraustausch lernten die Jugendlichen viel über Deutschland und Europa. Nun möchten sie gerne hier arbeiten und die Kultur kennenlernen. Vier Schülerinnen aus Macerata berichteten von ihren Großeltern, die zu Auslandsreisen durch ganz Europa aufgebrochen waren. Der

Zweite Weltkrieg habe sie überrascht. Die Jugendlichen aus Weiden am See sind mit drei Schautafeln vertreten. Ein Schüler aus Marienbad hatte von der Oma erfahren, dass sie durch die Heirat von einer Vertreibung verschont geblieben war. Kirstin Schupke und ihre Gruppe vom Jugendparlament in Annaberg-Buchholz erzählten von den Zeiten der friedlichen Demonstration.

Für die spannenden Ausführungen der Schüler zum Nachkriegseuropa dankte Projektleiterin Petra Vorsatz vom Kulturred. Es gab großen Applaus. Oberst Nils Sorenson beeindruckte eine Präsentation von 1946 zum Marshallplan. Dies sei der Beginn für eine Partnerschaft der USA mit ganz Europa gewesen.